



Der Klimawandel kann Frieden und Sicherheit gefährden
 Der Klimawandel verschärft nicht nur bereits bestehende Probleme, sondern bringt auch neue mit sich. Das Potenzial für gewalttätige Konflikte könnte wachsen. Auch könnten Häufigkeit und Umfang humanitärer Militäreinsätzen im Falle großer, klimabedingter Katastrophen zunehmen.

Den CO₂-„Stiefelabdruck“ verkleinern



In vielen Ländern ist das Militär der größte Einzelverbraucher fossiler Brennstoffe. Hier lassen sich deshalb deutliche Minderungen des Treibhausgasausstoßes erreichen.

Effizientere Fahrzeuge
 Bei leichten Nutzfahrzeugen könnte der Kraftstoffverbrauch bis 2035 um 40 bis 70 Prozent sinken.

Alternative Kraftstoffe
 Neue Flugzeuge sind üblicherweise 20 bis 30 Prozent effizienter. Der Umstieg von Kerosin auf Agrotreibstoffe kann die direkten Treibhausgasemissionen um weitere 30 Prozent senken.

Einsatzeffizienz
 Kluge Planung (z.B. bei Flugrouten, -höhen und -geschwindigkeiten) kann bei Einsätzen die CO₂-Emissionen senken.

Folgen des Klimawandels für die Sicherheit

Häufigere Dürren und Überschwemmungen an Flüssen
 Probleme für Wasserversorgung, Verlust von Äckern, geringere Nahrungsmittelproduktion, epidemische/pandemische Krankheitsausbrüche, Flucht und Migration, unsichere Existenzgrundlagen

Steigende und extreme Temperaturen
 sinkende Ernteerträge, Ernährungsunsicherheit, Rückgang erneuerbarer Wasserressourcen, mehr Infektionskrankheiten und hitzebedingte Gesundheitsprobleme, Veränderungen bei den Fischvorkommen

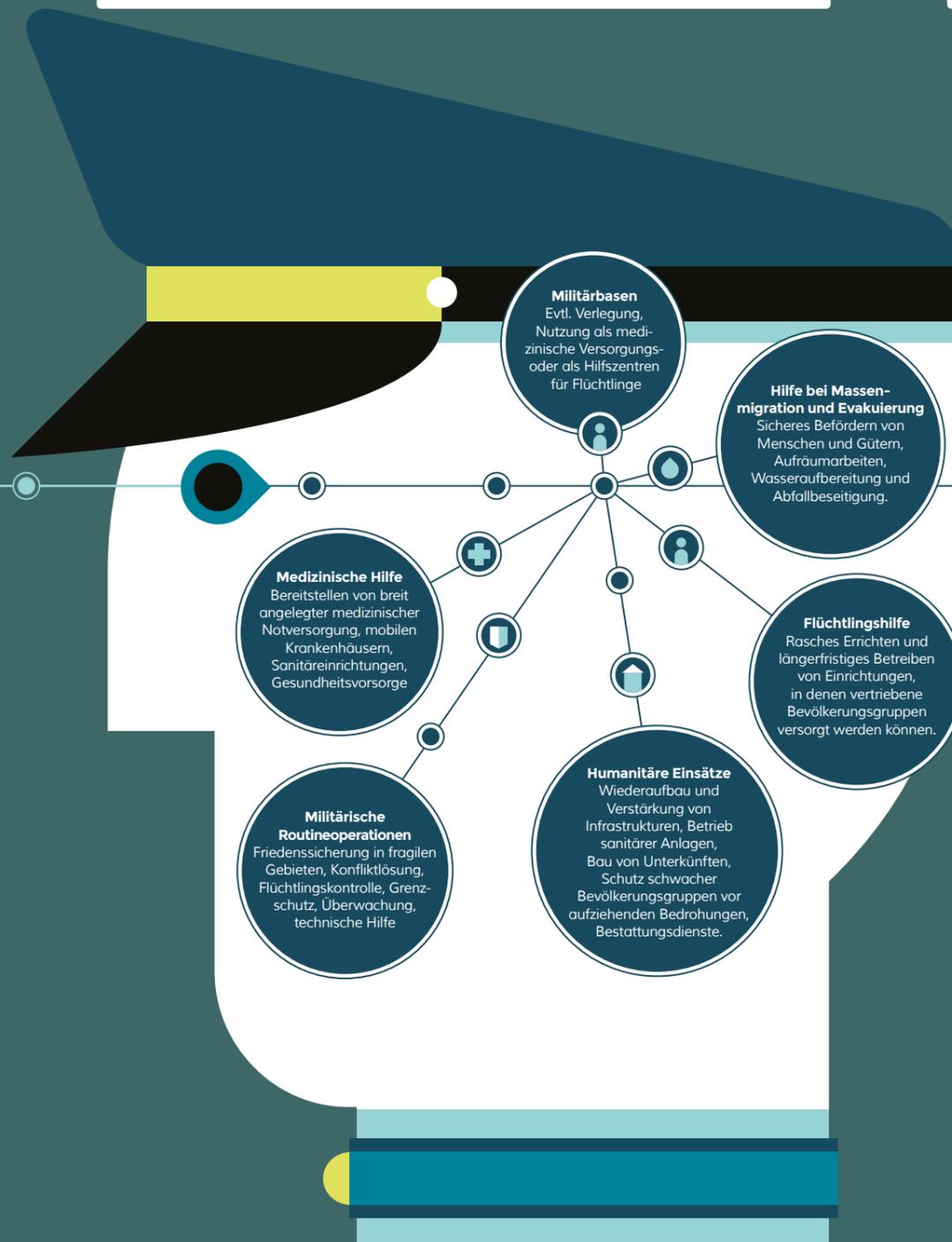
Geopolitische Risiken
 Ungleiche Verteilung der Auswirkungen zwischen Ländern, je nach geografischer Lage oder anderen sicherheitsrelevanten Faktoren. Höchstes klimabedingtes Sicherheitsrisiko in Ländern mit schwachen oder versagenden Regierungen und/oder mit bereits bestehenden Konflikten

Schrumpfende Schnee- und Eisdecke
 Zugang zu Ressourcen in eisfrei werdenden Gewässern, neue Verkehrsmöglichkeiten, Änderungen der Geografie, wachsende Unsicherheit der Trinkwasserversorgung

Anstieg der Meeresspiegel und Sturmfluten
 Gesteigerte Verwundbarkeit von niedrigliegenden Küstengebieten, Infrastrukturschäden, Verschiebung von Grenzen, Flucht und Migration, Ausbreitung von Krankheiten, Verlust von Ackerflächen, Veränderungen der Küstenressourcen

Wetterextreme
 Zerstörung wichtiger Infrastrukturen, Flucht- und Migrationsbewegungen, Ausbrüche epidemischer/pandemischer Krankheiten, humanitäre Katastrophen

Antworten auf die Folgen des Klimawandels



Anpassungsstrategien

Flexibel reagieren
 Selbst wenn man sich auf den Klimawandel einstellt, kann er unerwartete, negative Auswirkungen auf das Militär haben. Flexibles Planen und Reagieren wird entscheidend sein, um langfristig die Aufgaben in den Bereichen Verteidigung und Sicherheit zu erfüllen.

Fluchtprävention
 Millionen von Menschen könnten darauf angewiesen sein, dass durch Anpassungsmaßnahmen Küstenüberflutungen und Landverlust und damit das Vertreibungsrisiko gemindert wird.

Risiken mindern
 Maßnahmen der Katastrophenvorsorge verringern die Anfälligkeit für Klimarisiken und verbessern zugleich menschliche Existenzgrundlagen.

Klimawandel in Planungen einbeziehen
 Klimarisiken zu antizipieren, kann Planern helfen, spätere Auswirkungen zu mildern. Möglicherweise müssen zahlreiche Anlagen verlegt und/oder verstärkt werden, etwa Marinebasen vor Fluten und steigenden Meeresspiegeln geschützt werden.

Sicherheitsanalysen anpassen
 Der Klimawandel und seine Auswirkungen müssen in die strategische Sicherheitsplanung der Staaten einfließen.

Sich auf Ressourcenknappheit vorbereiten
 Wassermangel könnte häufigere Friedensmissionen in Gebieten erfordern, die wegen extremer Knappheit besonders konfliktanfällig sind und sich zudem auf die eigene Truppenversorgung auswirken.